

Eine Ausbeisungsaktion.

Auf Anordnung des Kaisers.

Als die Ernährungsverhältnisse in Wien vor wenigen Tagen besonders schwierig wurden, erhielt der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsausschusses vom Kaiser unter anderem den Auftrag, sofort Schritte einzuleiten, um mit den vorhandenen, allerdings knappen Mitteln eine Hilfsaktion für jene Kreise ins Leben zu rufen, die durch die Kürzung der Brotration am schwersten betroffen sind. Es erschien diesbezüglich als die wichtigste Aufgabe, zu trachten, daß die bereits bestehenden Kriegsküchen erweitert und einem bedeutend größeren Teil der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Dieser Gedanke fiel beim Ernährungsminister und beim Bürgermeister auf fruchtbaren Boden. Der Kriegsminister stellte die notwendigen Küchen und das erforderliche Personal in den Dienst der Aktion. In wenigen Tagen bereits werden diese Fahrküchen in für Massenpeisung geeigneten Lokalen zur Aufstellung gelangen können. Das Volksernährungsamt stellt durch die österreichische Zentral-Einkaufsgesellschaft die notwendigen Lebensmittel bei, und der Stadtkommandant von Wien leistet wertvolle Mitarbeit.

Die neue Ausbeisungsaktion, deren Durchführung der Bürgermeister übernommen hat, wird sich im engsten Anschluß an die bereits bestehenden Kriegsküchen vollziehen. Man darf wohl annehmen, daß in dieser schweren Zeit bis zur neuen Ernte die Ausbeisungsaktion den Mindestbemittelten eine wesentliche Erleichterung der Lebensbedingungen bringen wird. Der Kreis derjenigen, die für die neue Aktion in Betracht kommen, dürfte sich auf etwa 100.000 belaufen.

Nur wenige Wochen trennen uns von der neuen Ernte. Die Hilfe der Bundesgenossen, das große Entgegenkommen Ungarns, das der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsausschusses gelegentlich seines jetzigen Aufenthalts in Budapest, welcher Anshilfen aus Ungarn galt, konstatieren konnte, die Unterstützung Deutschlands sowie unsere eigenen Kräfte werden uns über die gewiß schweren Tage, die wir noch zu bestehen haben, hinweghelfen.

Mitteilungen des Ernährungsministers.

Der Minister und Leiter des Amtes für Volksernährung hatte gestern die Diebstahlswürdigkeit, einen Mitarbeiter unsres Blattes zu empfangen und ihm folgendes über die Maßnahmen mitzuteilen, welche die Regierung zur Vinderung der schwierigen Lebenslage der Wiener Bevölkerung zu treffen gedenkt und bereits getroffen hat.

Minister Paul teilte mit, daß am Samstag vormittag eine Sitzung stattgefunden habe, bei der nebst dem Amt für Volksernährung der gemeinsame Ernährungsausschuß und der Wiener Magistrat vertreten waren. In dieser Sitzung seien wichtige Beschlüsse für eine möglichst rasche und durchgreifende Hilfsaktion gefaßt worden.

„Wir sind bemüht,“ sagte Minister Paul, „den Kreisen der Bevölkerung, die unter der Beschränkung der Brotration am schwersten zu leiden haben, schnell und mit dem Nötigsten, nämlich mit Lebensmitteln, zu helfen. Am raschesten läßt sich diese Hilfeleistung durchführen, indem man die unentgeltlichen Ausbeisungen und die Kriegsküchen heranzieht. Die Speisemenge, die verabreicht wird, soll eine Vergrößerung erfahren. Wir hoffen etwa 150.000 Personen mehr befriedigen zu können. Da die Speisen unter dem Selbstkostenpreis abgegeben werden

ist die Regierung gezwungen, mehrere Millionen für diesen Zweck aufzuwenden. Erleichtert wird die Vergrößerung der Küchenbetriebe durch das Entgegenkommen des Kriegsministeriums, das, dank einer Anregung des O. M. v. Landwehr, etwa 200 Fahrküchen und Kochkessel samt der erforderlichen Bedienungsmannschaft beistellt.

Wir werden bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche in der Lage sein, mit der Durchführung der Aktion zu beginnen. In weit größerem Ausmaße, als bisher möglich war, soll allen denen, die beruflich verhindert sind, um die Mittagszeit eine Kriegsküche aufzusuchen, Gelegenheit geboten werden, ein billiges warmes Nachtmahl zu erhalten, dessen Preis so mäßig sein wird, daß auch den Mindestbemittelten etwas geboten werden kann. Das Kriegsküchekommissariat der Gemeinde Wien wird die Durchführung leiten, die militärischen Kochapparate übernehmen und in geeigneten Räumlichkeiten zur Aufstellung bringen. Das Ernährungsamt hat die nötigen Lebensmittel-mengen bereits sichergestellt, namentlich haben sich ungarische Kreise in dankenswerter Weise bereit gefunden, durch Sendungen von Lebensmitteln beizutragen. Auch die österreichische Zentral-Einkaufsgesellschaft (Dejeg) wurde zur Mithilfe herangezogen und wird sich mit allen Kräften in den Dienst der Sache stellen.“

Die Hilfsaktion, von der der Ernährungsminister sprach, entspringt der persönlichen Initiative des Kaisers. Sie umfaßt die Leistungen der Kriegsküchen und der Anstalten für unentgeltliche Auspeisung und erstreckt sich in dreifacher Richtung. Die Zahl der bisher von diesen Küchen ausgespeisten Personen soll vermehrt, gleichzeitig sollen die den einzelnen Personen gewährten Portionen erheblich vergrößert, und endlich soll im Interesse der Leute, die mittags nicht abkommen können, in stärkerem Maße für Nachtmahlen gesorgt werden.

Wir zählen bisher 62 Kriegsküchen, und 106.000 Personen haben an der unentgeltlichen Auspeisung teil. Der Ernährungsminister spricht die Hoffnung aus, daß weitere 150.000 Personen zur Auspeisung herangezogen werden können, und da für diese Leistung die in Verwendung stehenden Küchen nicht ausreichen würden, sollen etwa 200 Fahrküchen herangezogen werden. Da jede Fahrküche zwei Kessel zu je 250 Liter hat, und an Gemüse auf die einzelne Portion ein halber Liter entfällt, könnten die 200 Fahrküchen für 200.000 Personen Gemüse herstellen. Anders aber gestaltet sich die Rechnung in Berücksichtigung des Umstandes, daß auch Fleisch verabreicht wird, und es wurde sogar beschlossen, die gegenwärtige Portion von 10 Dekagramm Fleisch auf das Doppelte, also auf 20 Dekagramm, zu erhöhen. Immerhin könnten auch unter diesen Umständen 200 Fahrküchen 100.000 Personen mit Fleisch und Gemüse versorgen, und da von den heute in Verwendung stehenden Küchen mehrere ihre Leistungen zu erhöhen vermögen, so wäre die Annahme des Ernährungsministers, daß durch die vom Kaiser angeordnete Aktion um 150.000 Personen mehr ausgepeist werden können, hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Küchenbetriebe, einschließlich der beizustellenden Fahrküchen gerechtfertigt. Fraglich ist nur, ob auch die Lebensmittel, deren Herbeischaffung angeordnet wurde, ausreichen werden, um einerseits den schon bisher ausgespeisten Personen stärkere Portionen zu gewähren und andererseits noch weitere 150.000 Personen zu versorgen.

Die Lebensmittel, die für diese Aktion bisher in Betracht kommen, sind Fleisch verschiedener Art, Mehl, Sauerkraut, Dörrgemüse, Sirup und noch mancherlei Mahlprodukte. Diese Lebensmittel sind schon vorhanden, aber noch nicht in den Händen des Magistrats, dem die Durchführung der Aktion anvertraut wurde. Der Magistrat hat augenblicklich alles aufgeboten, um schleunigst mit der Vermehrung der Auspeisung beginnen zu können, und obwohl die Beschlüsse für die Einzelheiten der Aktion erst gestern mittag gefaßt wurden, ist der

Magistrat schon tätig, um beim Eintreffen der zugesagten Lebensmittel unverzüglich die Vermehrung der Auszuspeisenden und die Vergrößerung der Portionen eintreten lassen zu können. Mit der Aufnahme des zu diesem Zweck benötigten Personals wurde schon begonnen. Es wird also der Erfolg der Aktion im Wesentlichen davon abhängen, daß die versprochenen Nahrungsmittel rasch und in dem nötigen Ausmaß dem Magistrat geliefert werden. Geschieht dies, so wird der Magistrat schon Mitte der nächsten Woche mit der Aktion beginnen.

Die Vorsorge für solche Personen, die in der Mittagszeit im Beruf festgehalten sind und daher Kriegsküchen bisher nicht benutzen konnten, ist ein dankenswerter Fortschritt. Bisher sind die Räume und Einrichtungen der meisten Kriegsküchen nur einmal im Tage, nämlich für die Mittagsmahlzeit, ausgenutzt worden. Abends blieben sie unbenutzt. Das wird sich nun ändern, und tausende Personen, die mittags nicht abkommen können, werden wenigstens zur Nacht eine warme, sättigende und billige Mahlzeit einnehmen können.